

AG 7: Standardprosodie oder Prosodie sprachlicher Standards? Zur Rolle prosodischer Variation für die Grammatikschreibung

Jörg Peters

Department of Linguistics
Faculty of Arts
Radboud University Nijmegen
P.O. Box 9103
NL-6500 HD Nijmegen
Tel. +31 24 3613006
j.peters@let.ru.nl

Margret Selting

Institute für Germanistische
Linguistik
Philos. Fakultät
Universität Potsdam
Postfach 601553
14415 Potsdam
Tel. +49 331 9772141
selting@uni-potsdam.de

Marc Swerts

Communication & Cognition
Faculty of Arts
Tilburg University
P.O. Box 90153
NL-5000 LE Tilburg
Tel. +31 13 4662922
M.G.J.Swerts@uvt.nl

Mit den Fortschritten in der Erforschung der Prosodie in den letzten Jahrzehnten haben deskriptive Grammatiken der Prosodie zunehmende Aufmerksamkeit geschenkt. Universalgrammatiken wie die *Comprehensive grammar of the English language* (Quirk et al. 1985) und die 7. Auflage der *Dudengrammatik* (2005) behandeln die Prosodie sogar in eigenen Kapiteln. Diese Grammatiken erheben den Anspruch, nationale Standardsprachen zu beschreiben, die schriftsprachlich kodifiziert sind. Prosodie hingegen ist nur teilweise kodifiziert, wenn überhaupt. Dies wirft die Frage auf, ob es trotzdem eine Standardprosodie gibt, über die alle Sprecher der jeweiligen nationalen Standardsprachen verfügen, und auf die Grammatiken Bezug nehmen können. Bis Mitte der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts beschäftigte sich die prosodische Forschung hauptsächlich mit Standardsprachen, und sie stützte sich hierfür meist auf intuitive Urteile oder mutmaßliche Standardsprecher. In den letzten 10 Jahren, hat sich prosodische Variation zu einem der beliebtesten Themen entwickelt, vor allem im Rahmen der Autosegmentalen Phonologie und der Forschung zur Gesprochenen Sprache (Gilles & Peters 2004). Die Ergebnisse dieser Forschung lassen Zweifel aufkommen, ob es eine einzelne Standardprosodie gibt, die von allen Sprechern einer Standardsprache geteilt wird. Es ist daher eine wichtige Aufgabe der prosodischen Forschung zu untersuchen, wie stark die Prosodie der Sprecher nationaler Standardsprachen variiert, und welche Konsequenzen sich aus der prosodischen Variation für die grammatische Beschreibung ergeben. Beiträge zu allen Themen, die prosodische Variation und ihre Relevanz für die Grammatikschreibung betreffen, sind willkommen. Besonders erwünscht sind Beiträge zur Prosodie von Standard- und Nicht-Standardvarietäten, zur regionalen, sozialen und stilistischen Variation von Prosodie, zum Verhältnis zwischen syntaktischer Struktur und prosodischer Variation und zur Rolle der Prosodie als Teil von Grammatiken.

Literatur

- Duden (2005). *Die Grammatik* (DUDEN 4). Mannheim: Bibliographisches Institut Mannheim, S. 95-128. [7. völlig überarb. Aufl.]
- Gilles, P. & Peters, J. (2004). Introduction: Different approaches to intonation. In: P. Gilles & J. Peters (eds.). *Regional variation of intonation*. Tübingen: Niemeyer, 1-8.
- Quirk, R., Greenbaum, S., Leech, G. & Svartvik, J. (1985). *A comprehensive grammar of the English language*. London & New York: Longman.